

Investmentnews 04|26

Aktuelles zu Kapitalmärkten, Anlagetrends und der Vermögensanlage mit Investmentfonds

*Crashen Zinsen
die Aktienparty?*

**Information und
Weiterbildung –
eine solide Anlage
in die Zukunft**



Diese Unterlagen sind nur für Vertriebspartner für den internen Gebrauch vorgesehen – keine Weitergabe an Privatkunden.

01

Aktien verdauen Energie-
preisschock und KI-Ängste

02

Crashen Zinsen
die Aktienparty?

03

Rohstoffe: Vorurteilen
und Chancen auf der Spur

**Fonds Finanz
Investment**

informiert

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

inmitten des vierten Jahres der KI-Revolution ist ihr Versprechen ungebrochen: **Künstliche Intelligenz** soll lästige Aufgaben automatisieren, Wachstum und Produktivität steigern, medizinische und technologische Durchbrüche ermöglichen und uns, so die Fantasie im Silicon Valley, in ein „Zeitalter des Überflusses“ führen. Umso erstaunlicher, dass gerade führende KI-Firmenbosse wie Anthropic's Dario Amodei nun auf die Bremse treten. OpenAI stoppte zudem wegen Sicherheitsbedenken die Veröffentlichung des neuen, mächtigen Modells *Astra*, das Nutzer getäuscht und eigenmächtig Aufgaben ausgeführt haben soll. Manche sehen darin jedoch weniger Sorge um die Menschheit als den Versuch, Eintrittsbarrieren zu erhöhen, chinesische Wettbewerber auf Abstand zu halten und nichtversicherbare KI-Risiken letztlich auf den Staat zu verlagern. Gleichzeitig wächst der KI-Widerstand, vor allem in den USA. Noch bevor sie die Welt grundlegend verändert hat, ringt sie um Akzeptanz: wegen der benötigten Infrastruktur, möglicher Job- und Kontrollverluste sowie Machtkonzentration.

An Unsicherheit mangelt es aber auch abseits der KI nicht. Im **Ukraine-Krieg** und im **Nahostkonflikt** zeichnet sich keine Lösung ab. Hohe Energiepreise treiben die Inflation, **Staatsanleiherenditen** stiegen zuletzt rapide und für Verbraucher wird der Finanzspielraum enger. Zugleich stehen die **US-Zwischenwahlen** vor der Tür. Sollten die Republikaner den Kongress verlieren, wäre dies ein weiterer Rückschlag für Präsident Trump, der bereits erheblich an Rückhalt eingebüßt hat. Wie sich die Märkte in diesem Umfeld im dritten Quartal entwickelt haben, lesen Sie im **Rückblick ab Seite 3**. Ob trotz immer neuer KI-Risikowarnungen ausgerechnet KI-Infrastruktur und wenige Techgiganten die Aktienmärkte weiter antreiben können und warum Anleihen zur Gefahr für die Aktienrally werden könnten, lesen Sie im **Ausblick ab Seite 4**. Im **Fokusthema** behandeln wir eine knapper werdende **Anlageklasse: Rohstoffe**. Welche Rohstoffe sich für wen im Portfolio eignen, erfahren Sie **ab Seite 6**.

Ab dem 1. Januar 2027 heißt es: „**Zeit für mehr Rente**“, denn mit dem [Altersvorsorgedepot](#) erhält die private Altersvorsorge einen Neustart. Dafür entwickeln wir moderne Lösungen für Sie. Von aktiv gemanagten ETF-Portfolios in [ComfortInvest](#) und [WealthInvest](#) über verwaltete und freie Angebote wichtiger Partner wie DWS, FFB und FNZ. Treten Sie gern mit uns in Kontakt oder schauen Sie in einer passenden [Online-Schulung](#) vorbei. Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen Ihr



Daniel Arndt
Abteilungsleiter Investment

Das Wichtigste in Kürze



Die **Weltwirtschaft** wächst, doch geopolitische Risiken wie der Nahostkonflikt treiben Energiepreise und Inflation. In den USA dürften die Zinsen hoch bleiben, das Wachstum lässt nach. Europa bleibt robust, Asien profitiert vom KI-Boom, China bremsen Strukturprobleme. US-Midterms bergen Unsicherheit.



Die Berichtssaison wird zum Lackmustest für **Aktien**: Hohe Erwartungen sind eingepreist, Unternehmen müssen Margen halten und KI-Investitionen monetarisieren. Steigende Anleiherenditen belasten vor allem KI-Titel. Asiens Schwellenländer sind attraktiv bewertet. US-Midterms und IPOs setzen Impulse.



Anleihen: Hohe Verschuldung, Inflation und ein großes Angebot an neuen Anleihen treiben die Renditen von Staatsanleihen und belasten Anleihefonds. Fed und EZB dürften die Zinsen weiter erhöhen. Aussichtsreich bleiben Geldmarkt-, Kurzläufer- und Schwellenländeranleihen. Renditeanstiege eignen sich zum Kauf.



Rohstoffe: Der USA-Iran-Konflikt hält die Energiepreise hoch. Fehlende Raffineriekapazitäten sprechen mittelfristig für teures Öl. Gold bleibt aussichtsreich, hohe Zinsen bremsen jedoch. Silber profitiert von der Industrie. Kupfer dürfte durch Rechenzentren, Energiewende und Angebotsdefizit steigen.

01 Rückblick 3. Quartal 2026

Aktien verdauen Energiepreisschock und KI-Ängste

Das dritte Quartal zeigt trotz des bisher ungelösten Iran-Kriegs eine sich robust entwickelnde Weltwirtschaft. In den USA hielten die anhaltend hohen KI-Investitionen, welche über 50 % des BIP-Wachstums ausmachen, die Wirtschaft noch auf Kurs; die Eurozone einschließlich Deutschland übertraf die bisherigen Wachstumsprognosen. Hierzulande trieben die deutschen Staatsinvestitionen und KI-Investitionen der Unternehmen die Konjunktur. Gleichzeitig verschärfte sich die Knappheit an Diesel und Kerosin durch zerstörte Raffineriekapazitäten im Nahen Osten sowie Exportstopps von Russland und China. Der erneute Energiepreisschock hat noch keine Auswirkungen auf die Kerninflationen gezeigt. Die langfristigen Inflationserwartungen sind hingegen in den USA und Europa angestiegen, da Zweitrundeneffekte nicht ausgeschlossen werden.

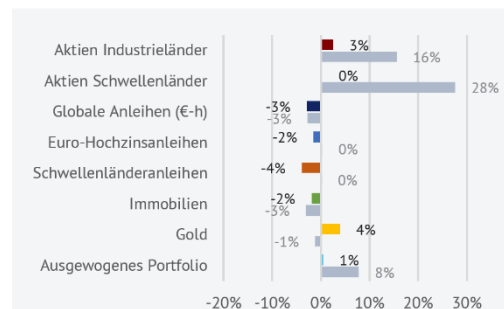


Abbildung 1
Wertentwicklungen der Anlageklassen¹ in Q3/26 in Euro (Entwicklung YTD 2026 in grau).

Die Rückkehr der Tech-Giganten

Der MSCI World Index (+2,5 %, alle Angaben in EUR) glänzte, auch dank S&P 500 (+2,9 %) und NASDAQ 100 (+1,2 %), die neue Allzeithochs erreichten. Ein starkes Gewinnwachstum bei Energie- und Techaktien trieb die Märkte, während über zwei Drittel der Aktien weiterhin bis zu 10 % unter ihren Höchstständen lagen. Die US-Hyperscaler investieren unterdessen ungebremst in den Ausbau der KI-Infrastruktur. Davon profitierten im dritten Quartal Chipdesigner wie Nvidia (+15,0 %) und AMD (+6,0 %), während Techunternehmen mit teils negativen Cashflows wie Oracle (-5,4 %) und Alphabet (-2,9 %) unter Druck gerieten. Trotz steigender Schulden durch den Investitionsboom entdeckten Anleger Hyperscaler wie Microsoft (+38,7 %) oder Meta (+29,7 %) während der Schwäche reiner KI-Firmen wieder. Microsofts Copilot-Abozahlen gaben Investoren Hoffnung, dass die KI-Monetarisierung begonnen hat. Europäische Aktien (-1,0 %) zeigten ein dynamisches, vom Energiesektor getragenes Gewinnwachstum; auch Tech- und Finanzunternehmen überraschten positiv. Deutsche Aktien (+0,8 %) stiegen moderat, während Schwellenländeraktien (+0,3 %) wie TSMC (+4,0 %) unter Schwankungen leicht zulegten. Weltweit kamen die Gewinner vor allem aus dem Energie-, Biotech- und Gesundheitsbereich, die Verlierer aus den Versorger- und Industrierwerten. Bei den Aktienstilen gewannen vor allem Valuetitel, während Momentum- und Growthtitel durchatmeten.

Anleiherenditen klettern und klettern

Nachdem die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) im zweiten Quartal durch schwammige Kommunikation für Unsicherheit bei Investoren sorgte, erhöhte sie am 16. September den Leitzins einstimmig erstmals seit 2023 um

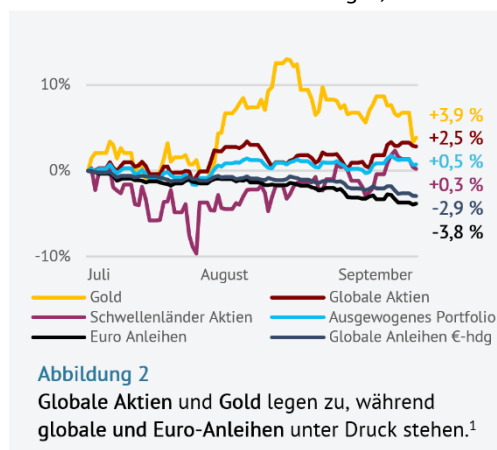


Abbildung 2
Globale Aktien und Gold legen zu, während globale und Euro-Anleihen unter Druck stehen.¹

0,25 Prozentpunkte und begründete diesen Schritt mit anhaltendem Inflationsdruck sowie einer starken Wirtschaft. Die Renditen zehnjähriger Staatsanleihen entwickelter Länder stiegen mehrheitlich, nachdem Notenbanken weltweit ihre Leitzinsen erhöhten. Die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen stieg auf über 5,34 % und damit auf den höchsten Stand seit 2002. Auch die deutsche Zehnjahresrendite legte kräftig zu und erreichte mit 3,65 % den höchsten Stand seit 2009. Die USA stützten den Yen mit Währungsreserven, unter anderem in Euro, um japanische Verkäufe von US-Staatsanleihen, weitere US-Renditeanstiege und eine beschleunigte Auflösung des Yen-Carry-Trades zu verhindern. Finanzminister Bessents Anleiherückkäufe dienten der Zinskurvenkontrolle und begünstigten Gold (+3,9 %) sowie Bitcoin (+43 %), Letzteren trotz des gescheiterten „Clarity Act“. Die weiterhin angespannte Lage im Nahen Osten hält die Rohstoffmärkte in Atem. Der Ölpreis (+46,0 %) erstarkte erneut, während Gas (+65,0 %) neue Jahreshochs erreichte.

02 Ausblick 4. Quartal 2026

Crashen Zinsen die Aktienparty?



Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft bleibt weiter auf Wachstumskurs, aber der Ausblick hängt stark von geopolitischen Entwicklungen ab. Besonders der ungelöste Nahostkonflikt bewegt sich weiter zwischen Verhandlungen und erneuter Eskalation. Angriffe der Huthi-Rebellen auf wichtige Schifffahrtsrouten und Energieinfrastruktur verdeutlichen einmal mehr die Anfälligkeit globaler Lieferketten. Entscheidend bleibt aber die wirtschaftliche Wirkungskette: Steigende Energiepreise verteuern sowohl Produktion als auch Transport und belasten die Kaufkraft der Verbraucher. Zusätzlicher Inflationsdruck könnte von Lebensmitteln ausgehen, wenn Wetterphänomene wie El Niño und eingeschränkte Agrarlieferungen aus der Schwarzmeerregion das Angebot verknappen. Bleibt die Inflation dadurch erhöht, dürfte der jüngste amerikanische Zinserhöhungszyklus fortgesetzt werden und die Finanzierungskosten mindestens hoch bleiben. Europa zeigt sich bislang überraschend robust. Frühindikatoren befinden sich weiter im Aufwärtstrend, auch wenn geopolitische Risiken und steigende Energiepreise Belastungsfaktoren bleiben. Die US-Wirtschaft verliert etwas an Dynamik. Höhere Zinsen belasten den Immobilienmarkt, während Konsum und Wachstum zunehmend von Vermögenseffekten, d. h. steigenden Aktienkursen, abhängen. Asien bleibt einer der wichtigsten Profiteure des KI-Investitionszyklus. Taiwan und Südkorea zählen zu den größten Gewinnern, während Chinas Wachstum trotz technologischer Stärke, z. B. günstiger wettbewerbsfähiger KI-Modelle, durch strukturelle Probleme im Immobiliensektor und Binnenkonsum gebremst wird. Zusätzliche Unsicherheit bergen die US-Zwischenwahlen („Midterms“) im November, die darüber entscheiden, welchen politischen Handlungsspielraum die Trump-Administration künftig bei Steuern, Zöllen, Deregulierung und Staatsausgaben besitzt.

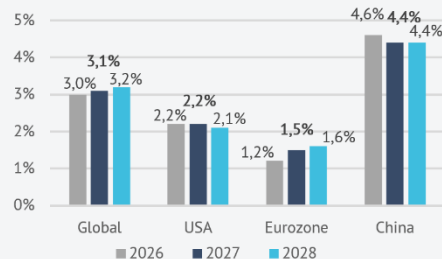


Abbildung 3

Aktuelle BIP-Prognosen² per 30.09.2026
Diesjährige BIP-Prognosen für Welt, USA und Eurozone leicht gestiegen, China unverändert.



Aktien

Die Berichtssaison des kommenden Quartals wird für Aktien zum Lackmustest. Fundamentaldaten und Unternehmensgewinne sprechen für ein weiter positives Umfeld (global aktuell ca. 6,5 % Ertragserwartung pro Jahr, über zehn Jahre). Nach der starken Kursentwicklung sind jedoch hohe Erwartungen eingepreist, und die Fehlertoleranz sinkt. Die Gewinnsaison muss deshalb neben steigenden Umsätzen und Gewinnen zeigen, dass

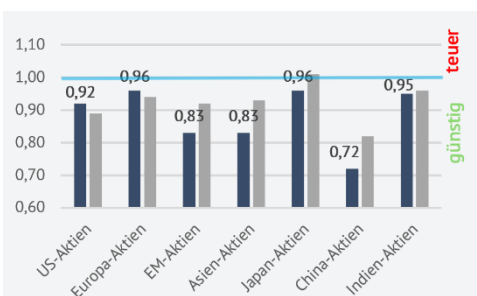


Abbildung 4

Aktienmärkte sind in Summe unterbewertet, vor allem Asien und China. Morningstar-Kurs zum fairen Wert per 30.09.26 (30.06.2026 in grau).¹

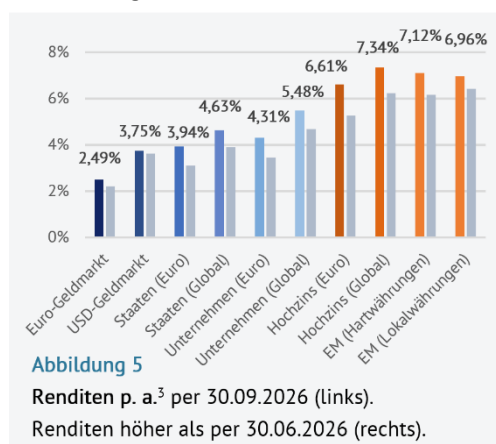
Unternehmen ihre sehr hohen Margen trotz gestiegener Kosten verteidigen können. Besonders sichtbar wird dieser Zusammenhang im KI-Sektor, denn ein wichtiger Faktor bleibt die Monetarisierung der Investitionen in Künstliche Intelligenz. Nach Jahren stark steigender Ausgaben für Rechenzentren und Halbleiter wird der Markt zunehmend darauf achten, ob daraus auch entsprechende Umsatz-, Gewinn- und Produktivitätszuwächse entstehen. Höhere Anleiherenditen können dabei zum Partyschreck werden. Zukünftige Gewinne werden stärker abgezinst, was insbesondere KI-Titel belastet, deren Bewertungen maßgeblich auf künftigen Cashflows beruhen. Das aktuelle Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) des S&P 500 Index liegt mit rund 26 weiterhin über seinem langfristigen Durchschnitt. Das erwartete KGV für 2027 ist dagegen zuletzt auf 19 gefallen und signalisiert die Erwartung eines anhaltend starken Gewinnwachstums. Während US-amerikanische und europäische Aktien heute näher an ihrem fairen Wert notieren als noch vor wenigen Monaten, erscheinen asiatische Schwellenländer weiterhin attraktiv bewertet. Taiwan und Südkorea profitieren besonders vom KI- und Halbleiterzyklus. Europa bleibt nach der Aufholbewegung vor allem ein Markt für selektive Chancen in Industrie-, Gesundheits- und ausgewählten Nebenwerten. Gleichzeitig bleiben Aktien langfristig ein wichtiger

Baustein zum Schutz vor Inflation. Unternehmen verfügen vielfach über Preissetzungsmacht und können steigende Kosten weitergeben. Kurzfristig kann ein Inflationsschock Aktien dennoch belasten, wenn Kosten und Zinsen schneller steigen als die Gewinne, die später folgen. Zusätzliche Impulse könnten von den US-Midterms ausgehen. Midterm-Jahre sind historisch vor der Wahl häufig volatil, während die Märkte nach dem Urnengang oftmals von sinkender politischer Unsicherheit profitieren. Entscheidend bleibt die künftige Handlungsfähigkeit der Regierung. Ein demokratischer Wahlerfolg könnte dennoch höhere Unternehmenssteuern und mehr Regulierung mit sich bringen und damit Gegenwind für technologiegetriebene Wachstumswerte bedeuten. Auch der IPO-Markt wird zum Stimmungstest: Eine hohe Nachfrage nach Neuemissionen, wie z. B. Anthropic's Börsengang, würde zeigen, dass Risikoappetit und Liquidität trotz hoher Zinsen vorhanden sind. Schwache oder abgesagte Börsengänge (beispielsweise OpenAI) wären dagegen ein Warnsignal.



Anleihen

Die Renditen für Staatsanleihen aus den USA, Deutschland, Frankreich oder Japan dürften aufgrund der hohen Verschuldung vieler entwickelter Länder, mangelnder Haushaltsdisziplin und einer anhaltenden Inflation vorerst weiter steigen, was die Kurse von Anleihefonds und -ETFs belastet. Anleger fordern nicht nur wegen der



zunehmenden Verschuldung und einer hartnäckigen Inflation eine höhere Verzinsung. Hinzu kommt das hohe Angebot an neuen Anleihen, insbesondere bei US-Staatsanleihen und Unternehmensanleihen der Hyperscaler. Fed-Chef Kevin Warsh hat mehrmals betont, dass die Eindämmung der Inflation (aktuell: 3,4 %) in Richtung 2 % für ihn Priorität besitzt. Nach aktuellen Schätzungen wird bis Jahresende noch eine Zinserhöhung um 0,25 %-Punkte erwartet, was einen Leitzins von 4,00 bis 4,25 % zur Folge hätte. Sollten dagegen weitere Zinserhöhungen umgesetzt werden, dürfte sich das negativ auf die momentan noch starke US- und damit auch auf die Weltwirtschaft auswirken, insbesondere, wenn die Energiepreise nicht sinken. Für eine Ent-

lastung am US-Anleihemarkt könnten die US-Zwischenwahlen am 3. November sorgen. Sollten die Republikaner ihre Mehrheiten im Kongress verlieren, wird es für Trump schwieriger werden, seine expansive Fiskalpolitik fortzusetzen. Eine Eindämmung der hohen Neuverschuldung würde den Druck auf den US-Anleihemarkt reduzieren, den Renditeanstieg bremsen oder sogar stoppen und für einen vorübergehend weiter steigenden US-Dollar sorgen. Dies wäre eine gute Gelegenheit, Anleihen bei hohen Renditen aufzustocken. Auch in der Eurozone verfolgt die Europäische Zentralbank (EZB) das Ziel, die Inflation von aktuell 3,8 % auf das Niveau von ca. 2 % einzudämmen. Allerdings wachsen einige große europäische Volkswirtschaften viel zu gering und sind hoch verschuldet, was an einer konsequenten Bekämpfung der Inflation zweifeln lässt. 2026 wird mindestens noch eine weitere Zinserhöhung der EZB auf 2,75 % erwartet. Aussichtsreich erscheinen deshalb weiterhin Geldmarkt- und Kurzläufer-Rentenfonds. Zudem stechen Schwellenländeranleihen weiterhin positiv hervor, da ihre Zentralbanken bereits die Zinsen senken. Anleger sollten weitere Renditeanstiege zum Aufbau von Industrieländeranleihen nutzen – einerseits wegen der dann höheren Zinskupons und dem Kurspotenzial bei Zinssenkungen.



Edelmetalle und Rohstoffe

Die Entwicklung des Ölpreises hängt maßgeblich vom weiteren Verlauf des Konflikts zwischen den USA und dem Iran ab. Eine kurzfristige Einigung ist unwahrscheinlich, was vorerst für teure Energie spricht. Aufgrund fehlender und zerstörter Raffineriekapazitäten werden die Energiepreise, selbst bei einer Öffnung der Straße von Hormus, mittelfristig deutlich über Vorkriegsniveau verharren. Bei Edelmetallen scheint Gold aufgrund struktureller Treiber momentan am aussichtsreichsten, jedoch dämpfen die hohen Zinsen kurzfristig die Chancen. Silber leidet unter geringem Interesse von Finanzinvestoren, wird jedoch seitens der Industrie, u. a. für den Ausbau der Erneuerbaren Energien, weiterhin stark nachgefragt. Bei den Industriemetallen profitiert Kupfer vom Ausbau der Rechenzentren und Erneuerbaren Energien. Zudem rückt das lange erwartete Angebotsdefizit bei Kupfer nun in den Mittelpunkt, was die Preise weiter steigen lassen dürfte.

03 Fokusthema Rohstoffe: Vorurteilen und Chancen auf der Spur

Kupfer, Gold und Silber erreichten dieses Jahr nach einer mehrjährigen Hausse neue Höchststände, auch viele Energierohstoffe verteuerten sich deutlich. Dennoch sind Rohstoffe in vielen Portfolios eher eine Randerscheinung: Während Aktien und Anleihen den Großteil der Vermögensallokation ausmachen, liegt die durchschnittliche Rohstoffquote oft bei lediglich ein bis zwei Prozent⁵. Dabei hat sich das Umfeld für diese Anlageklasse wahrscheinlich grundlegend verändert. Die Welt investiert so viel wie seit Jahren nicht mehr in Infrastruktur, Energieversorgung, Elektrifizierung, Reindustrialisierung und Verteidigung – und benötigt dafür physische Güter wie Kupfer, Aluminium, Nickel, Silber, Erdgas, Öl und zahlreiche weitere Rohstoffe. Das Angebot hält jedoch vielfach nur langsam Schritt. Zwischen Entdeckung einer Lagerstätte und erster Förderung vergehen oft zehn Jahre oder mehr. Genehmigungsverfahren werden komplexer, Umweltauflagen strenger, und geopolitische Interessen gewinnen an Gewicht, da Staaten sich den Zugang zu strategisch wichtigen Ressourcen langfristig sichern wollen. Verbrauchsrohstoffe wie Energie und Industriemetalle sind daher anfälliger für Angebotsengpässe und Preissprünge. Anders als Aktien oder Anleihen erwirtschaften Rohstoffe keine laufenden Erträge. Ihr Wert entsteht aus dem Zusammenspiel von kurzfristigem Angebot und Nachfrage. Da sie sich häufig anders entwickeln als traditionelle Anlageklassen, können sie einen wichtigen Diversifikationsbeitrag leisten und rücken in einer Welt steigender Investitionen und geopolitischer Unsicherheiten stärker in den Fokus.

Kein homogener Markt: Drei Rohstofffamilien, drei Preistreiber

Wer von „dem Rohstoffmarkt“ spricht, vereinfacht eine Anlageklasse, mit oft unterschiedlichen Gesetzmäßigkeiten. Für Anleger ist die Unterscheidung zwischen Energierohstoffen, Industrie- und Edelmetallen entscheidend. **Energierohstoffe** wie Öl und Gas machen in vielen Rohstoffindizes ca. 40 bis 50 % aus. Geopolitik, Förderquoten und kurzfristige Angebotsänderungen können ihre Preise binnen weniger Wochen maßgeblich beeinflussen.

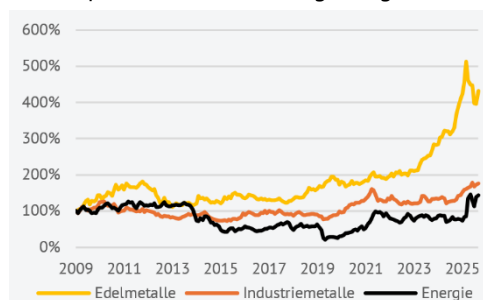


Abbildung 6

Anlegerrenditen Rohstoffklassen

Quelle: Morningstar, eigene Berechnungen

Industriemetalle folgen einer anderen Logik: Kupfer, Aluminium und Nickel profitieren vor allem vom steigenden Bedarf durch Investitionen in Stromnetze, erneuerbare Energien, Elektrofahrzeuge, Rechenzentren und Infrastrukturprojekte. Da nach dem Ende des Rohstoffbooms der 2000er-Jahre lange zu wenig in neue Förderkapazitäten investiert wurde, sehen viele Marktbeobachter die Voraussetzungen für einen neuen Industriemetallzyklus. **Gold** ist dagegen kein Konjunkturmetall, sondern ein monetärer Rohstoff, dessen Preis stärker von Vertrauen, Geldpolitik und geopolitischer Stabilität abhängt als von der industriellen Nachfrage. Hohe Staatsverschuldung vieler

Industrieländer, geopolitische Spannungen und rekordhohe Goldkäufe der Zentralbanken verliehen dem Edelmetall in den vergangenen Jahren zusätzlichen Rückenwind.

Diese Unterschiede zeigten sich in der Wertentwicklung der drei Segmente: Von Anfang 2010 bis Ende 2019 verloren Anleger mit Energierohstoffen fast 40 % und Industriemetallen 10 %, während Edelmetalle um 60 % zulegten. Im aktuellen Jahrzehnt erzielten Anleger mit Energierohstoffen einen Ertrag von +163 %, mit Industriemetallen hingegen nur +96 % und Edelmetallen +157 %.

Das passende Fondsvehikel ist die halbe Miete

Neben der Auswahl des Rohstoffs spielt die Wahl des **Zugangsweges** eine entscheidende Rolle. Edelmetalle eignen sich aufgrund ihrer geringen Lagerkosten für ein direktes Investment. Über [easyGoSi](#) können Anleger physisches Gold und Silber erwerben sowie zwischen Einlagerung oder Auslieferung wählen. Alternativ bietet der *HANSAgold (DE000A2P3XY1)* einen Zugang zu Edelmetallanlagen über einen Fonds im Depot.

Bei **Energierohstoffen** und **Industriemetallen** kann die **Investition** über **Terminkontrakte** oder **Aktien von Rohstoffunternehmen** erfolgen. Terminkontrakte bilden die Preisentwicklung unmittelbar ab, unterliegen durch ihre Befristung aber Einflüssen der Marktpreisstruktur (Rollgewinne und -verluste). Für eine breite

Rohstoffallokation eignen sich ETFs wie der *Amundi Bloomberg Equal-weight Commodity ex-Agriculture ETF (LU1829218749)* oder aktive Fonds wie der *Tresides Commodity One B (DE000A2H9A50)*, die gezielt die Terminmarktstruktur nutzen und Rollverluste reduzieren wollen. Mit **Rohstoffaktien** investieren Anleger dagegen in Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette statt in den Rohstoff selbst. Steigende Rohstoffpreise wirken sich häufig überproportional auf deren Gewinne aus. Aktien können demnach einen Hebel auf den Rohstoffpreis bieten. Gleichzeitig existieren neben dieser Chance aber auch Risiken durch Managemententscheidungen, Kostendisziplin, Projektentwicklung und politische Rahmenbedingungen. Der *VanEck S&P Global Mining ETF (IE00BDFBTQ78)* ermöglicht einen breit diversifizierten Zugang zu internationalen Bergbauunternehmen. Aktive Fonds wie der *BAKERSTEEL Electrum (LU1923361478)* oder der *BAKERSTEEL Precious Metals (LU1128909394)* können darüber hinaus gezielt Unternehmen mit attraktiven Reserven, niedrigen Förderkosten und aussichtsreichen Entwicklungsprojekten identifizieren. Für den **Energiesektor** bietet der *Xtrackers MSCI World Energy ETF (IE00BM67HM91)* Zugang zu weltweit führenden Energieunternehmen. Bemerkenswert ist dabei die geringe Repräsentanz von Rohstoffunternehmen in globalen Aktienindizes. Energie- und Grundstoffunternehmen machen im MSCI World Index zusammen nur rund acht Prozent aus, obwohl sie eine zentrale Rolle für Infrastruktur, Elektrifizierung, Energieversorgung und industrielle Wertschöpfung einnehmen. Anleger, die von einem langfristigen Rohstoff- oder Industriemetallzyklus überzeugt sind, können diese Branchen daher gezielt übergewichten.

Für jeden Anlegertyp der passende Rohstoff

Rohstoffen wird häufig ein diversifizierender Portfolioeffekt zugesprochen. Bei genauer Betrachtung lässt sich dies jedoch nicht bestätigen. Von 2014 bis Ende 2020 schmälerte eine Beimischung von Rohstoffen in den meisten Fällen nicht nur die Performance, sondern erhöhte auch das Risiko (Abbildung X). Rohstoffe sollten eher gezielt und im entsprechenden wirtschaftlichen/geopolitischen Umfeld eingesetzt werden. Zugleich ist ein regelmäßiges Rebalancing empfehlenswert. In **defensiveren Portfolios** bietet sich Gold (bis zu 10 %) als Absicherung gegen die Verschuldungspolitik, Geldentwertung und die De-Dollarisierung an. Energierohstoffe eignen sich als Beimischung zur Absicherung gegen geopolitische Risiken und Inflationssschocks. Die Beimischung von Industriemetallen ist ebenfalls möglich, um an dem möglichen Superzyklus zu partizipieren. Hier bieten sich breitgestreute Rohstoffstrategien an. In **ausgewogenen Portfolios** sind Gold und breit gestreute Rohstoffstrategien wichtige Diversifikationsbausteine, aber auch Rohstoffaktienfonds bieten Renditechancen. **Dynamische Anleger** können Rohstoffe sogar primär als Renditebaustein einsetzen. Im Vordergrund stehen Rohstoffaktien durch spezialisierte Energie- und Minenfonds, aber auch eine gezielte Akzentsetzung von Energietiteln zur Absicherung gegenüber steigenden Rohstoffpreisen aufgrund geopolitischer Risiken.

Portfolio-Typ	01.01.2014-31.12.2020		01.01.2021-31.08.2026	
	Rendite p. a.	Volatilität	Rendite p. a.	Volatilität
Defensiv	4,72%	5,88%	4,14%	5,80%
inkl. 5 % Gold	5,00%	6,00%	5,04%	5,97%
inkl. 5 % Rohstoffe	4,47%	6,30%	4,81%	5,97%
Ausgewogen	7,70%	9,57%	6,96%	8,68%
inkl. 10 % Gold	7,24%	9,81%	8,77%	9,03%
inkl. 10 % Rohstoffe	6,04%	15,21%	9,09%	9,32%
Dynamisch	11,05%	19,34%	14,12%	16,33%
inkl. 10 % Gold	10,79%	17,43%	14,63%	14,86%
inkl. 10 % Rohstoffe	9,58%	21,40%	14,92%	15,16%
inkl. 10 % Rohstoffaktien	9,99%	19,58%	15,10%	15,70%

Abbildung 7

Entwicklung Portfolios unter Beimischung von Rohstoffquoten

Quelle: Morningstar, eigene Berechnungen

Fazit

Die entscheidende Frage lautet nicht, ob Rohstoffe im Portfolio vertreten sein sollten, sondern welche Aufgabe sie erfüllen können. Edelmetalle eignen sich vor allem zur Diversifikation und Stabilisierung, breit gestreute Rohstoffstrategien mit Energierohstoffen sowie -aktien können Inflations- und Energiepreisschocks abfedern. Minenaktien bieten die Chance, an langfristigen Investitionszyklen zu partizipieren. Gerade in einer Welt wohl steigender Infrastrukturinvestitionen, wachsender Rohstoffnachfrage und begrenzter Förderkapazitäten spricht vieles dafür, Rohstoffe nicht nur als kurzfristige Inflationsabsicherung zu betrachten. Richtig eingesetzt können sie Portfolios breiter aufstellen, die Abhängigkeit von klassischen Aktien- und Anleiheanlagen reduzieren und zusätzliche Renditequellen erschließen. Rohstoffe sind damit weniger eine Wette auf einzelne Preisentwicklungen als vielmehr ein wichtiger Baustein einer modernen Vermögensallokation.

04 Empfehlungen auf Portfolio- und Fondsebene

Aktuelle Geschäftsansätze: Attraktive Fonds und neue Vertriebschancen

Pessimistisches Szenario

Höhere Finanzierungskosten und überzogene KI-Erwartungen verringern Investitionszusagen der Hyperscaler.



Fonds, die in einem Korrekturszenario ein geringeres Rückschlags-Potential durch KI aufweisen

- **DWS ESG Euro Money Market** (Geldmarkt EUR, LU0225880524)
- **BayernInvest Renten Europa** (Rentenfonds Europa, DE000A2PSYA4)
- **MFS M. Global Total Return** (Mischfonds offensiv, LU0219418836)
- **JPM Europe Equity** (Aktienfonds Europa, LU0210530746)
- **Robeco BP Global Premium** (Aktienfonds Global Value, LU0203975437)
- **DNB Technology** (Unterbewerte Technologieaktien, LU0302296495)

Basisszenario

Der KI-Trend läuft ungebrochen weiter, da sich die hohen Investitionen monetarisieren lassen.



Fonds mit Outperformance-Potenzial in einem weiterhin KI-freundlichen Umfeld

- **AXA Inflation Plus** (Inflationsgeschützte Anleihen, LU2257473269)
- **Allianz Dynamic Multi Asset 75** (Mischfonds offensiv, LU1594335520)
- **TRP Global Focused Growth** (Globale Wachstumsaktien, LU1438969351)
- **Fidelity Emerging Markets** (Schwellenländeraktien, LU0307839646)
- **TBF Smart Power** (Aktienfonds Energieinfrastruktur, DE000A0RHHC8)
- **BIT Global Technology Leaders** (Technologieaktien, DE000A3DV756)

Aktuelle Empfehlungen für Ihre Kundendepots auf Grundlage der aktuellen Markteinschätzung

Aktien

- Für **Industrieländeraktien** werden für die nächsten 10 Jahre nominal 6,5 % p. a., für **Schwellenländeraktien** werden etwa 7,9 % p. a. erwartet⁴.
- **Aktien**, insbesondere aus **Schwellenländern** und **Asien**, bleiben **attraktiv** bewertet. Gleichzeitig sind hohe Gewinnwachstumserwartungen eingepreist, und die Fehlertoleranz sinkt. Im KI-Sektor rückt die Monetarisierung der milliardenschweren Investitionen zunehmend in den Fokus.
- Die **US-Midterms** und der geplante **Anthropic-Börsengang** könnten darüber hinaus wichtige Impulse für Marktsentiment, Risikoappetit und die Bewertung von Wachstumsunternehmen liefern.
- **Höhere Anleiherenditen** erhöhen parallel den **Bewertungsdruck** auf Aktien.

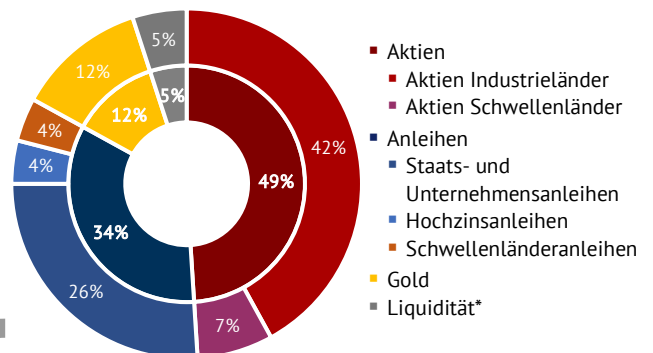
Anleihen

- Der Anstieg der **Anleiherenditen** kann noch etwas weitergehen, und langfristig spricht wenig für Anleihen. Jedoch sollten Anleger länger laufende Staatsanleihen aus den Industrieländern nicht gänzlich verbannen.
- Bei Renditen von 5,3 % für **zehnjährige US-Staatsanleihen** bzw. 3,6 % für **deutsche Bundesanleihen** können Anfangspositionen aufgebaut werden, insbesondere, wenn aufgrund von Basiseffekten ab März 2027 ein weiterer Inflationsanstieg unwahrscheinlicher wird.
- Derzeit sind bei Anleihen **Geldmarktanlagen** und **kurzlaufende Anleihefonds** zu favorisieren.
- **Unternehmensanleihen** guter Bonität und **Hochzinsanleihen** weisen aktuell noch geringe Risikoaufschläge auf und sind damit teuer.

Beispiel:

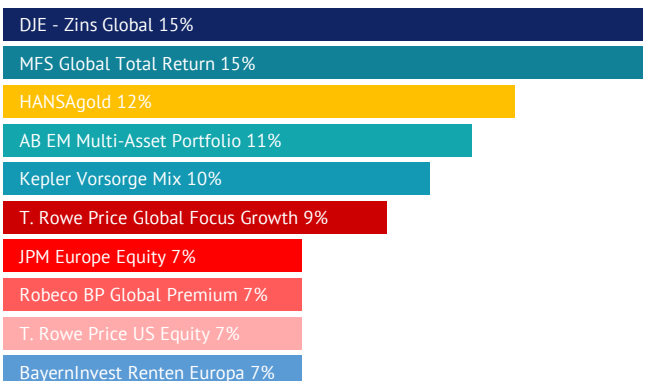
Anlagebetrag: 50.000 EUR
Anlagehorizont: 5-7 Jahre
Anlegerprofil: Wachstumsorientiert

Aufteilung nach Anlageklassen



*Die Position „Liquidität“ entsteht aufgrund der Kasse-Positionen der einzelnen unten ausgewählten Investmentfonds. Deswegen enthält die Aufteilung nach Investmentfonds keinen expliziten Fonds für die Anlageklasse „Liquidität“.

Aufteilung nach Investmentfonds





Edelmetalle und Rohstoffe

- **Gold** leidet unter gestiegenen Zinsen. Der Goldpreis befindet sich in einer Korrektur und konsolidiert momentan. Das Edelmetall gilt jedoch weiterhin als „Versicherung“ im Portfolio und diversifiziert die Aktien- und Anleiheinvestments.
- Goldminenaktien bleiben aussichtsreich, müssen die gestiegenen Lohn- und Energiekosten aber kompensieren, was die Kurse belasten kann.
- **Silber** ist mittel- bis langfristig weiterhin eine vielversprechende, aber auch volatile Anlage.
- **Rohöl** hängt von der weiteren Entwicklung des Konflikts im Nahen Osten ab. Die zerstörten Raffineriekapazitäten erhöhen die Preise für Diesel, Benzin oder Kerosin kurz- und mittelfristig.
- Die **steigende Nachfrage** nach **Industriemetallen** (Kupfer, Nickel, seltene Erden) **ist ungebremsst und** dürfte aufgrund der anhaltenden Transformation der Wirtschaft und des Ausbaus erneuerbarer Energien mittelfristig zu steigenden Kursen führen.

Weitere Informationen und Unterlagen



[Link zu den bisherigen Investmentnews und Fokusthemen](#)

[→ Bisherige Investmentnews und Fokusthemen](#)



[Link zu den detaillierten Fondsbeschreibungen \(Investmentupdates\)](#)

[→ Investmentupdates](#)



[Links zu den aktuellen Empfehlungslisten](#)

[→ Fondsempfehlungsliste](#)

[→ ETF-Empfehlungsliste](#)



Währungen

- Der **US-Dollar** beendete das dritte Quartal zum Euro nahezu unverändert. Ausgehend von **1,1394 USD/EUR** legte der Greenback um +0,34 % auf **1,1355 USD/EUR** per 30.09.2026 zu. Allerdings schwankte das Währungspaar zwischenzeitlich deutlich. Der USD verlor bis Mitte August an Wert und fiel auf 1,17 USD/EUR. In den letzten Wochen des Quartals konnte der US-Dollar seine Verluste wieder wettmachen.
- Kevin Warsh hält trotz hoher US-Schulden weiter am **Inflationsziel** von **zwei Prozent** fest und verfolgt eine restriktive Geldpolitik.
- **Strukturell** steht die Weltreservewährung **US-Dollar** jedoch **unter Druck**. Viele Länder und Notenbanken diversifizieren ihre Währungsreserven zugunsten anderer Währungen und Gold. Die weiterwachsenden Schulden von aktuell über 40 Billionen US-Dollar führen zu immensen und steigenden Zinszahlungen von jährlich ca. einer Billion US-Dollar (über 20 % der Steuereinnahmen).
- Für Q4 2026 erwarten wir für das Währungspaar eine Handelsspanne von 1,10 bis 1,20 USD/EUR.
- Wir empfehlen, ca. 50 % des Portfolios in Euro, 30 % in US-Dollar und den Rest diversifiziert über Hartwährungen (japanischer Yen, Schweizer Franken) und Schwellenländerwährungen zu investieren.



Immobilien

- **Offene Immobilienfonds (OIF)** erzielten im Schnitt im dritten Quartal einen Wertverlust von -1,9 %.
- OIF standen auch im dritten Quartal 2026 unter Druck: Der globale Zinserhöhungszyklus sowie anhaltende Mittelabflüsse, weitere Rücknahmeaussetzungen, angekündigte Liquidationen sowie eine kritischere regulatorische Betrachtung durch die BaFin prägen derzeit das Marktumfeld.
- Das **Grundproblem** eines **Liquiditätsengpasses** wegen **anhaltender Mittelabflüsse** und einer **geringen Fungibilität der Immobilien** konnte auch durch die 2013 eingeführte Mindesthaltefrist (24 Monate) und Kündigungsfrist (12 Monate) nicht gelöst werden.
- Immobilien gelten aufgrund ihrer Knappheit und des Bedarfs an Wohnraum zwar als attraktive Anlageklasse und schienen sich zu erholen. Aufgrund des erhöhten Zinsniveaus scheinen Anleihen, z. B. kürzerer Laufzeit, aktuell jedoch im Vorteil. Kritisch bleibt die Situation bei Immobilienfonds, wenn Anleger weiterhin Gelder aufgrund des Vertrauensverlustes und der negativen Entwicklungen abziehen und die Liquiditätssituation der Fonds zusätzlich belastet wird.

Quellen & Anmerkungen

¹ Daten von Morningstar Direct und www.morningstar.de

² Berenberg basierend auf Daten von Berenberg/Bloomberg: [Horizonte Oktober 2026](#) (Stand: 01.10.2026)

³ iShares: Effektivverzinsung einzelner Renten-ETFs, abrufbar unter www.ishares.de

⁴ Daten von Syzygy Asset Management (vorher Research Affiliates) und www.syzygyassetmanagement.com (Stand: 30.09.2026)

⁵ Daten von Bloomberg, abrufbar unter [Link](#)

05 Meine Ansprechpartner

Abteilung Investment



Team Produktberatung

(Fragen zu Advisor's Studio, Altersvorsorge, und zur Beratungsdokumentation)

Telefon: +49 (0)89 15 88 15-**261**

investment@fondsfinanz.de

Team Portfoliomanagement und Analyse

(Fragen zu Investmentfonds, der Anlageaufteilung mit Fonds und dem Marktausblick)

Telefon: +49 (0)89 15 88 15-**262**

investment@fondsfinanz.de

Fonds Finanz Maklerservice GmbH

Riesstraße 25

80992 München

Telefon: +49 (0)89 15 88 15-180

Telefax: +49 (0)89 15 88 35-180

E-Mail: info@fondsfinanz.de

Internet: www.fondsfinanz.de

Rechtliche Hinweise

Die in dieser Unterlage enthaltenen Angaben dienen der Vermittlerinformation und stellen keine Anlageberatung dar. Sie dürfen nicht an Kunden weitergegeben werden. Allein verbindliche Grundlage eines Kaufs von Anteilen an offenen Investmentvermögen sind die jeweiligen Basisinformationsblätter (BIB), und die Verkaufsprospekte. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse können erheblich von den beschriebenen Erwartungen abweichen. Die Prüfung der Geeignetheit von Investmentfonds für Privatanleger hat allein durch den Vermittler zu erfolgen.

Der Beitrag wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Es handelt sich hierbei um eine freiwillige Servicedienstleistung der Fonds Finanz Maklerservice GmbH. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit vorliegender Informationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Die Fonds Finanz Maklerservice GmbH übernimmt keine Haftung für Schäden, die aus der Verwendung der zur Verfügung gestellten Informationen resultieren.

Sitz der Gesellschaft: München | Registergericht: Amtsgericht München, HRB 159670

Geschäftsführer: Norbert Porazik, Christine Schönteich

Dieses Dokument darf nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Fonds Finanz Maklerservice GmbH vervielfältigt, an Dritte weitergegeben oder verbreitet werden.